Literarische Rundschau.

Chinesisches.

[illegible]

Romane und Erzählungen.

[illegible]

M. W. Noworußki, Memoiren eines Idealisten. Aus dem russischen Manuskript übertragen und eingeleitet von Luise Flachs-Fokschaneanu. 2. Auflage. (B. Behrs Verlag, Berlin-Zehlendorf.) — Wieder steigt ein Zerschundener, Gezeichneter aus den Schauern furchtbar nächtiger Tiefe ans Licht und erzählt in drohender Einfachheit die Geschichte seiner Passionszeit, gibt ein düsteres Bild von totentraurigem Dulderschicksal. Neben die Künstlermenschen Dostojewski und Wilde tritt ein schlichter, ganz naiver und unbedeutender Russe aus armseliger Landpopenatmosphäre. Jene knieten, als ihre Fesseln gefallen, in neuer Gebundenheit vor dem Kreuze: Dostojewski selig, durch vier sibirische Jahre geläutert, erhoben — Wilde unselig, durch die zwei Reading-Jahre zerstört, zertreten. Den kümmerlichen Landbonzensprößling haben 18½ schreckliche Jahre Schlüsselburger Einzelhaft erweckt, reif gemacht, aus einem völlig Unbefangenen zu einem Politiker voll fester, unerschütterlich sicherer Zuversichtlichkeit seiner freiheitlichen Ueberzeugung, nicht mit Doktrinen künstlich gezüchtet, sondern gewachsen durch die eiserne Notwendigkeit seines zwingenden Erlebens. So läßt sein Bekenntnisbuch uns weniger das seelenaufrührende und sinnenerschütternde Gefühl einer unendlichen Traurigkeit überkommen, als es uns mit seiner kahlen Schärfe in eine wütende Oppositionsstimmung, eine gerechte Empörung und entrüstete Feindseligkeit gegen jedes Bütteltum treibt. Außer dem interessanten Verlauf seines staatsbürgerlichen Werdegangs vom Unberührten, Weltfremden, Weichen zum Erregten, Agitierenden, Zäh-Fechtenden, was uns aufrührt, leuchten aus den Memoirenblättern Noworußkis ergreifende Daseinszüge, die uns rühren, auf: etwa das gläubige Warten der lebenslänglich Verurteilten — ohne Wank und Zweifel — auf die endgültige Freiheit, die unzerbrechliche Gewißheit eines Erlöstwerdens; oder dann das Heraustreten der Verschüttetgewesenen in die Welt, die der Eine ja 24 Jahre lang nicht gesehen hatte, ihre Abseitigkeit, Fernheit, Zagheit, Unsicherheit, erschütternde Blödigkeit, wie von Blinden, die plötzlich sehend wurden, wenn ihnen, die gewöhnt waren, die Natur bloß in Abbildungen zu sehen, jetzt die Wirklichkeit zuerst als etwas Spielerisches und Fremdes erscheint. Und da alles in diesem Buche so erlebt ist, hinterläßt es die stärksten Eindrücke; es kann sogar geschehen, daß Einem solch ein fürchterlicher Satz immer in den Ohren gellt: „Jetzt, wie früher, lebt man in Rußland in einer Folterkammer."

Max Herrmann.

Literaturgeschichte.

[illegible]

Bilderbücher.

[illegible]

Philosophie.

[illegible]

Musik.

[illegible]

Königliche und Universitäts-Bibliothek.

[illegible]